

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 20

Rubrik: Tag der Gehörlosen 1991 in St. Gallen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit den Augen hören...

Tag der Gehörlosen 1991 in St. Gallen

Ganz St. Gallen stand diesen Samstag im Zeichen der Gehörlosen. Aus der Schweiz waren weit über 1000 Gehörlose und Sympathisanten angereist. Auch aus dem Ausland hatten sich Gäste eingefunden – unter anderem aus Senegal.



Stadtmann **Dr. Heinz Christen** überbrachte die Grüsse der Behörden und beglückwünschte die Veranstalter, dass sie mit St. Gallen den richtigen Ort für den richtigen Anlass gewählt hätten.

Zum Thema: **Mehr Bildung – bessere Integration** sprachen in der Aula des Kaufmännischen Vereins gehörlose und hörende Fachleute. Der Vortrag von **Lars Ake Wikström**, Stockholm, zeigte am Modell Schweden, wie weit die Fortschritte in der Integration Gehörloser gediehen sind. Über 30 Jahre politische Basisarbeit haben den Gehörlosen in den nordischen Ländern bis heute praktisch die gleichen Lern- und Ausbildungschancen gebracht wie den Hörenden. Wikström hielt seinen Vortrag konsequenterweise in Gebärdensprache – der Grundsprache der Gehörlosen. Das Recht «zweisprachig geschult zu werden» zählt auch für Mme. M.L. Fournier, Präsidentin des Schweizerischen Gehörlosenbundes, zu den wichtigen Postulaten: «Die Gebärdensprache ist die Sprache der Gehörlosen und Gehörlose, die gleich wie Hörende ihre Bürgerpflichten erfüllen, haben auch das gleiche Recht auf Bildung.»

Frau K. Hilber, Kantonsrätin, Rektorin der Schule für Soziale Arbeit, St. Gallen, hätte zum Podiumsgespräch gerne auch die Vertreter der Sprachheilschule St. Gallen begrüsst, die sich jedoch hatten entschuldigen lassen. Die Voten vom Podium für mehr gehörlosengerechte Bildungsschwerpunkte zielten auch hier in Richtung Gebärdensprache als anerkannte Basissprache zur Verständigung

unter und mit Gehörlosen. Ob hier für uns Schweizer eine fünfte Landessprache heranwächst?

Die Resolution zum Tag der Gehörlosen

Um 14.30 Uhr verlas **Peter Hemmi**, Regionalsekretär des Schweiz. Gehörlosenbundes, in Gebärdensprache die **Resolution zum Tag der Gehörlosen**. Für hörende Zuschauer wurde simultan übersetzt, so dass mancher Marktbesucher oder Passant Informationen aus der Gehörlosenwelt spontan mitnehmen konnte. Bald darauf bewegte sich ein bunter Zug von über 1000 Menschen im **Sympathieaufzug** durch die St. Galler Altstadt. Eine grosse Zahl Spruchbänder liessen keine Zweifel offen, dass im Gehörlosenwesen noch viele Anliegen unerfüllt sind! Einer grossen Schweizer Tageszeitung wurde gar nahegelegt, endlich den Terminus «taubstumm» (für gehörlos) aus dem Wortschatz zu nehmen.

Unter der Leitung von OK-Präsident **Heinz Scheiber**, Abtwil, hatte der Gehörlosen-Sportclub St. Gallen – zusammen mit dem Schweizerischen Gehörlosenbund – diesen Grossanlass organisiert. Kein Zweifel, die ausgezeichnete Arbeit der vielen freiwilligen Helfer hatte sich gelohnt! Heute wurden in St. Gallen Zeichen gesetzt, die unübersehbar auf neue Wege in der Gehörlosenarbeit weisen. Wenn von etwa 8000 Gehörlosen in der Schweiz mehr als eintausend für ihre Rechte aktiv werden, kann dies – besonders im Jubiläum der Eidgenossenschaft – nicht überhört werden.

Die PROCOM berichtet

... ALLE VERMITTLUNGEN SIND IM MOMENT BESETZT, BITTE WARTEN SIE ... ALLE VERMITTLUNGEN SIND IM MOMENT BESETZT, BITTE WARTEN SIE ... ALLE VERMITTLUNGEN SIND IM MOMENT BESETZT, BITTE WARTEN SIE ...

Was ist hier los? Fünfmal, zehnmal, zwanzigmal nacheinander können Sie diesen Satz auf dem Telescrit lesen. Das ist nicht der Fehler eines Gerätes. Es ist einfach das neue Endlos-Tonband des PROCOM-Telefoncomputers.

Diese Neuerung wurde eingeführt, damit Sie wissen, dass der Computer Sie nicht «abgehängt» hat. So wissen Sie immer, dass Sie noch auf der «Warteliste» sind.

Eine Neuerung ist nicht immer für alle gut. Für viele ist es wichtig zu wissen, dass sie noch in Verbindung sind mit der PROCOM. Für diese ist diese Neuerung gut. Viele aber ärgern sich über dieses Endlosband, weil es hundertmal den gleichen Spruch spricht oder schreibt und damit die Zeilen füllt auf dem Telescrit. Wir werden noch Erfahrungen sammeln müssen und schauen, was wir ändern können.

Endlosband und vorbereitete Texte

Ein besonders unangenehmes Problem gibt es dann, wenn Sie einen Text vorbereitet haben und am Schluss Ihres Textes das #-Zeichen vergessen haben. Sie drücken dann die Start-Taste, wie immer. Aber dann passiert das Unglück: nach Ihrem Text kommt nochmals die ganze Serie: «Alle Vermittler(innen) sind...» etc... fast endlos...

Bitte also immer das Zeichen # tippen am Ende Ihres vorbere-

iteten Textes, so wie es in der Bedienungsanleitung steht, unter 9., «Meldung vorbereiten».

Wir freuen uns natürlich, dass unser Vermittlungsdienst so rege benützt wird. Wir hoffen aber, dass wir Sie nicht allzuoft mit dem Tonband-Satz begrüßen müssen.

Wir wünschen Ihnen und uns viel Geduld und weiterhin eine gute Zusammenarbeit!

Kathrin Hartmann,
Vermittlerin PROCOM

Eine erfreuliche Mitteilung aus dem PROCOM-Sekretariat

Mit Schreiben vom 30. August 1991 teilt uns die «Swissair», Schweizerische Luftverkehr AG, 8058 Zürich-Flughafen, folgendes mit:

Schreibtelefon in der Swissair-Reservation

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die Swissair ab 1. Oktober 1991 mit der Einführung eines Schreibtelefons den Hörgeschädigten einen speziellen Reservationsdienst anbieten kann. Die hörgeschädigten Passagiere können nun aus der ganzen Schweiz gratis ihre Flüge selbst buchen.

Swissair, Reservation für Schreibtelefone 155 12 90 (grüne Nummer ohne Vorwahl)

Sig. P. Roppel

Mit den besten Grüßen
vom PROCOM-Sekretariat,
Ursi Roshardt

Visotel: Der leuchtende Telefon-Untersatz ist jetzt auch im «Do-it-yourself-Verfahren» anschliessbar

Bei vielen Gelegenheiten kann das Läuten des Telefons nicht wahrgenommen werden, z.B. von Gehörlosen, in lärmigen Fabrikhallen usw. Oder es wirkt sich störend aus: z.B. in Grossraumbüros, Restaurants, Hotels, Konferenzimmern, Fernseh- und Radiostudios usw.

In all diesen Fällen stellt das Visotel das ideale Telefon-Zusatzgerät dar. Denn mit dem

Visotel von Reichle+De-Massari kann man das Klingeln des Telefons unhörbar, dafür aber sichtbar machen. Unübersehbares Blinken signalisiert, wenn ein Anruf vorliegt.

Dank der Liberalisierung im Telefonbereich bringt Reichle + De-Massari jetzt neu einen Zwischenstecker und einen Zwischenadapter auf den Markt, mit denen das Visotel auf einfachste Weise und ohne Installationsarbeiten angeschlossen werden kann. Visotel einstecken, Telefon draustellen und ab sofort leuchtet es, anstatt zu klingeln. Das Visotel ist beim Elektro-Fachhandel erhältlich.

Weitere Informationen durch: Reichle+De-Massari AG, Binzstrasse 31, 8622 Wetzikon, Tel. 01 933 81 11, Fax 01 930 49 41.